

Gemeinsame Landeskonferenz der hauptberuflichen Jugendreferent:innen und Dekanatsjugendpfarrer:innen 2026



Beschluss 4

Theologische Qualifizierung von Pädagog:innen

Pädagogische Arbeitsfelder – insbesondere Kinder-, Konfi- und Jugendarbeit – bilden einen unverzichtbaren und hohen Wert in der Evangelischen Jugend in Bayern (EJB), der ELKB, in allen (Regional-) Gemeinden und Dekanatsbezirken, Einrichtungen und Werken. Sie sind kein Zusatzangebot, sondern Kernauftrag kirchlicher Arbeit. Die Landeskonferenz sieht die Berufsgruppe der Pädagog:innen als festen Bestandteil mit angemessener Qualifikation der kirchlichen Berufsgruppen an. Die Berufsgruppe ist in allen Veränderungsprozessen im Zusammenhang mit Landestellenplanung 2026 transparent und konstruktiv zu beteiligen.

Die gemeinsame Landeskonferenz der hauptberuflichen Jugendreferent:innen und Dekanatsjugendpfarrer:innen fordern für die anstehenden Prozesse, insbesondere in der Personalabteilung im Bereich „TP“:

Weiterqualifizierung

Pädagogische Mitarbeitende benötigen theologische Qualifikationen, die sie befähigen nach ihrem überwiegend pädagogischen Studiengang lebensweltnah und theologisch angemessen untermauert ins Gespräch mit Kindern und Jugendlichen zu kommen, theologisches Wissen zu vermitteln, Zugänge zu Spiritualität zu schaffen und Lust und Mut zu machen sich mit dem eigenen Glauben auseinander zu setzen.

1. Analog zu FEB, das künftig nur noch als Onboarding Programm dient, soll ein in Qualität und Quantität FEB nahe Programm entwickelt werden (z.B. Theologie live), das Pädagog:innen nicht nur einladend die Türen zu kirchlicher Jugendarbeit öffnet, sie tatsächlich Wettbewerbsfähig macht und die Qualität der an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen orientierten Theologie sicherstellt.
2. Weiterqualifizierung als Doppelqualifizierung entsprechend EKD 137) wird als strategisches Personalentwicklungsangebot bereitgestellt. Sie muss berufsbegleitend, kostenneutral angelegt werden und freiwillig sein, sowie möglichst praxisnah und tätigkeitsspezifisch angelegt. Sie ist freiwillig für die Pädagog:innen, die ein breites Feld an kirchlichen Aufgaben übernehmen wollen.

Begründung

Die Landessynode der ELKB hat im November 2025 in Amberg den Vorbeschluss zur Landestellenplanung 2026 gefasst, der unter anderem Stellenreduktion, berufsgruppenübergreifende Einsätze, verpflichtende Dekanatskonzepte für Kinder-/Konfi-/Jugendarbeit und die Stärkung der jungen Generation vorsieht.

Diese Weichenstellungen eröffnen Chancen, bergen jedoch erhebliche Herausforderungen für pädagogische Fachkräfte, wenn ihre Qualifikationen nicht anerkannt und ihre Kompetenzen nicht verbindlich in Konzeption und Umsetzung eingebunden werden.

Pädagogische Arbeitsfelder gewährleisten qualifizierte, lebensnahe und zukunftsorientierte Angebote für Kinder, Konfirmand:innen und Jugendliche, begleiten Glaubenswege, ermöglichen Spiritualität und stärken Kirchenbindung. Pädagogische Fachkräfte verfügen über fundierte Ausbildungen, bringen methodisch-didaktische, analytische und lebensweltorientierte Kompetenzen ein und sichern so die Qualität kirchlicher Jugend- und Bildungsarbeit.

**Gemeinsame Landeskonferenz der
hauptberuflichen Jugendreferent:innen und
Dekanatsjugendpfarrer:innen 2026**



Die derzeit geplante verpflichtende TP-Doppelqualifikation als zusätzliche, theologische Weiterqualifizierung im empfohlene Umfang[1] von bis zu 35 ECTS (ca. 900 Stunden) würde neben der Vollzeittätigkeit eine erhebliche Belastung darstellen und die Attraktivität kirchlicher Stellen für pädagogisches Personal mindern.

[\[1\]Diakonisch-gemeindepädagogischer Dienst – Empfehlungen für die Qualifikation1](#)